Dienstag, 27. Oktober 2020

AZ 8501 Frauenfeld | Nr. 250 | **Fr. 3.50** | € 4.–

Thurgauer Zeitung

thurgauerzeitung.ch

Zurück in die Kanzlei
Pascal Schmid hat seinen Rücktritt als Gerichtspräsident in Weinfelden eingereicht. 27

«Jede Frau will Sicherheit»
«Bachelor»-Kandidatinnen verteidigen ihr klassisches Bild von Mann und Frau. 35

Borkenkäfer vertreibt Fichte aus dem Wald

Thurgau Dieses Jahr sind die Thurgauer Wälder lichter geworden. Denn die Förster dezimieren mit Kahlschlägen den Borkenkäfer. Dieser hat sich in den vergangenen drei Jahren stark vermehrt und zerstört die Fichten, die wegen der trockenen Jahre geschwächt sind. Die Waldeigentümer haben Mühe, das viele Holz zu verkaufen. Der Kanton versucht, ihnen zu helfen, indem er für seine Bauten möglichst Käferholz verwendet. Ausserdem leistet er Beiträge an die Käferbekämpfung. Längerfristig dürften Waldbesitzer aber gut beraten sein, andere Baumarten zu fördern. Noch immer ist die Fichte die am meisten verbreitete Baumart in den Thurgauer Wäldern, da sie einfach zu verarbeiten ist. Doch im Unterland ist es ihr eigentlich zu trocken und zu warm, und mit dem Klimawandel dürften längere Trockenzeiten häufiger werden. *(wu)* 22, 23

Salzkorn

Vor ein paar Tagen haben wir uns auf diesen Zeilen über den designierten Generalsekretär der SVP Schweiz lustig gemacht. Der Nidwaldner Nationalrat Peter Keller plant nämlich, sein neues Amt neben dem Parlamentsmandat auszuführen, und nebenbei weiterhin in der «Weltwoche» zu publizieren. Weil das Arbeitspensum Kellers damit im Grunde nur noch sehr klein sein kann, haben wir ihn «Generalsekretärli» genannt und die Weltwoche «Heftli».

Aus der geschätzten Leserschaft ist uns aufgrund dieser ungebührlichen Diminutiva die eine oder andere Verbalinjurie zuteilgeworden. Das soll uns eine Lehre sein und wir formulieren deshalb hiermit ein «Salzkorn»-Humorreglement: 1. Humor ist ein wichtiges Gut. 2. Wenn es um die SVP geht, hört der Humor auf. 3. Wenn es um die Weltwoche geht, hört der Humor auf. 4. Wenn es um Christoph Blocher geht, darf der Humor gar nicht erst anfangen.

Sodele. Das schreiben wir uns ein und für allemal hinter die Ohren. Wobei wir reinlich sind und uns auch dort waschen. *pho.*

ANZEIGE

Im Kanton Appenzell Ausserrhoden konnte eine Hochzeit in Schwellbrunn als Infektionsherd eruiert werden. Bild: Raphael Rohner (Schwellbrunn, 26. Oktober 2020)

Schwellbrunn hüllt sich nach Corona-Hochzeit in Schweigen

Die Ausserrhoder Gemeinde gerät durch einen beispiellosen Superspreader-Event in Erklärungsnot.

Jesko Calderara, Miguel Lo Bartolo und Raphael Rohner

Was sich in Schwellbrunn zugetragen hat, schlägt national Wellen. An einer Hochzeit mit rund 200 Gästen sollen vor zweieinhalb Wochen mehrere Personen mit Coronasymptomen teilgenommen haben. Dies führte zu weiteren Ansteckungen, ohne dass sich jemand gemeldet hätte. Gemäss den Behörden hat es Absprachen unter den Hochzeitsgästen gegeben, sich nicht auf Corona testen zu lassen, um eine mögliche Quarantäne zu umgehen.

Gemeindepräsident Ueli Frischknecht sowie der Ausserrhoder Gesundheitsdirektor Yves Noël Balmer sind ausser sich ob der Nonchalance, mit der einige Dorfbewohner der aktuellen Coronasituation gegenübertreten. Die Fallzahlen zeigen immer deutlicher nach oben, die Eigenverantwortung und die Solidarität nehmen proportional dazu ab. Dies das Bild, das sowohl die kommunalen als auch die kantonalen Behörden zeichnen.

Schwellbrunn gibt sich schweigsam gegen aussen

In Dorf Schwellbrunn brodeln derweil Gerüchte über Details der Hochzeit und die daraus resultierenden Konsequenzen für das ganze Dorf – doch tragen die Leute diese nicht gegen aussen. Die Bürgerinnen und Bürger geben sich gegenüber Auswärtigen eher schweigsam und verzichten darauf, den Vorfall zu kommentieren. «Es ist jetzt, wie es ist, und wir können es auch nicht mehr ändern», sagt eine Frau vor dem Dorfladen. Gemeindepräsident Frischknecht appelliert derweil an die Vernunft in seinem Dorf: «Es darf jetzt keine Hexenjagd geben in Schwellbrunn.» Die Leute sollen sich bei Verdacht in Quarantäne begeben und sich bei Symptomen testen lassen. 36

Gesundheitschef Urs Martin sieht Maskenpflicht im Freien kritisch

Massnahmen Im Kampf gegen die zweite Coronawelle steht der Bundesrat unter Handlungsdruck. Das BAG meldete gestern 17 440 neue Coronafälle für die Tage Freitag bis Sonntag. Morgen berät der Bundesrat über zusätzliche Massnahmen. Eine solche könnte die Maskentragpflicht im Freien sein, «in Siedlungsgebieten», wie es im Verordnungsentwurf von Bundesrat Alain Berset heisst, der bei den Kantonen in die Vernehmlassung gegeben wurde. Den meisten Kantonen geht eine solche Ausweitung der Maskenpflicht zu weit, wie eine Umfrage von CH Media zeigt: Die Kantone Aargau, Baselland, Zürich, Thurgau und alle Zentralschweizer Kantone haben sich in der Express-Vernehmlassung dagegen geäussert. Der Thurgauer Gesundheitsdirektor Urs Martin sagt: «Gerade im ländlichen Raum erscheint eine Maskenpflicht im Freien als unverhältnismässig.» *(pmü/haz)* 2, 3

Im Thurgau steigt die Zahl der Hundebisse deutlich an

Thurgau Die Statistik mahnt zur Vorsicht. In den vergangenen sieben Jahren sind deutlich mehr Menschen und Tiere von Hunden gebissen worden. Während im Jahr 2012 beim kantonalen Veterinäramt noch 200 Meldungen über Hundebissvorfälle sowie auffälliges Verhalten eingingen, waren es im Jahr 2019 bereits 314 solcher Meldungen. Dieser Anstieg lässt sich nicht alleine mit der zunehmenden Zahl gehaltener Hunde erklären. Denn diese steigt – parallel zum Bevölkerungswachstum – nur leicht. Robert Hess, Chef des Thurgauer Veterinäramtes, sieht weitere Gründe. Einerseits seien die Bevölkerung wie auch die Behörden vermehrt sensibilisiert, Hundebisse tatsächlich zu melden, wodurch mehr solcher Vorfälle in der Statistik auftauchen. Anderseits sei ein regelrechter Boom an Importen von Hunden festzustellen. «Nicht selten sind diese Hunde schlecht sozialisiert.» *(sme)* 21

9 771660 292005 20044

Inhalt

Marktplatz 8
Ostevent 8
Börse 12
Programme 14
Wetter 15
Rätsel 16
Traueranzeigen 34

Leserservice: 071 272 72 72 **E-Mail:** leserservice@thurgauerzeitung.ch **Redaktion:** 052 728 32 32
E-Mail: redaktion@thurgauerzeitung.ch **Inserate:** 052 728 32 16 **E-Mail:** inserate@thurgauerzeitung.ch